

Der Prophet Jesaja

Titel

Wie alle Prophetenbücher ist Jesaja nach dem Autor benannt. Der Name des ersten prophetischen Buches „Jesaja“ bedeutet „Der Herr ist Heil“, was das Thema des Buches sowie die Gesamtaussage der Propheten gut wiedergibt.

Verfasser und Abfassungszeit

Der Prophet Jesaja ist der Autor des gleichnamigen Buches. Er lebte und prophezeite im 8 Jh. v. Chr. Der Prophet Jesaja gilt als der „Prophetenfürst“. Grund dafür ist seine Themenvielfalt, sein majestätischer Stil, seine theologische Einsichten und der messianische Inhalt seiner Vorhersagen.

Jesaja war der Sohn des Amoz, der die jüdische Überlieferung einen Bruder des Königs Amazja nennt. Er stammte aus Juda und war wahrscheinlich in Jerusalem geboren. Er hatte zwei Söhne, die als „Zeichen“ für Israel gedacht waren (7,3; 8,3.18). Seine Ehefrau wurde „Prophetin“ genannt. Seine engen Beziehungen zum Königshause lassen auf königliche oder auf alle Fälle sehr vornehme Herkunft schließen. Er war Archivar, Biograph, Sekretär, Erzieher des Prinzen Hiskia und wahrscheinlich auch Arzt am Königshof (2 Kön. 20, 7). Jesaja hatte freien Zutritt zum Königshof, selbst unter dem gottlosen König Ahas wie auch unter dessen Vorgänger Jotham. Er wurde der Freund und Berater des gottesfürchtigen Hiskia, dessen Biographie er auch schrieb. Eine Jüdische Überlieferung berichtet, dass Jesaja vor Manasse geflüchtet sei, nachdem er zum Tode verurteilt worden war, weil er die Wahrheit gesagt hatte. Von den Soldaten des Königs verfolgt, habe er sich im Stamm einer Zeder versteckt, worauf der König den Baum durchsägen ließ.

Obwohl die einheitliche Urheberschaft des gesamten Buches bis 1775 praktisch unbestritten war, lehnt sie die kritische Theologie heute fast völlig ab. Grund dafür sind die exakten Vorhersagen des Buches, von denen sich einige 150 Jahre später mit nicht zu überbietender Genauigkeit erfüllten, darunter der Name des Perserkönigs Kyrus, der die Verschleppten heimführte (44,28; 45,1). Heute werden zumeist zwei oder mehr Autoren konstruiert, wobei Jesaja die Kapitel 40-66 abgesprochen werden. Geht man von einem zweiten Autor für die Kapitel 40-66 aus, bezeichnet man diesen zweiten Teil als Deuterojesaja. Der angebliche Autor lebte um 540 v. Chr. Kommt noch ein dritter Autor für die Kapitel 55-66 hinzu spricht man von diesen Kapitel als von Tritojesaja. Dieser Autor soll nach dem Exil um 460-445 v. Chr. gelebt haben.

Einige Argumente für die einheitliche Urheberschaft Jesajas:

1. Die Überschrift in 1,1 weist unzweideutig Jesaja als Autor aus, und keines der alten Manuskripte enthält irgendeinen Bruch oder Übergang zwischen den behaupteten Unterteilungen. (Dies bestätigen auch die Qumranfunde und die L¹). Alle anderen Propheten nennen ihren Namen in der Buchüberschrift außer Daniel, der sich mehrmals ausweist.
2. Das historische Umfeld von 40-66 passt nach den Bäumen, Felsen, Bergen usw. besser nach Palästina als nach Babylon. Auch der vom Götzendienst geprägte religiöse Hintergrund und die Erwähnungen jüdischer Städte erfordern eine vorexilische Datierung. Die schärfsten Argumente gegen den Götzendienst werden in den Kapiteln 41; 44; 57; 65; 66 vorgebracht. Doch nach der Verschleppung war Götzendienst in Israel kein Problem mehr.

3. Die beiden Abschnitte sind in ihrem Gottes- und Messiasbild symmetrisch aufgebaut. Die Wendung „der Heilige Israels“ kommt im gesamten Buch 25mal vor, 12mal in 1-39 und 13mal in 40-66, bei anderen Autoren jedoch nur selten. Die einheitliche Gottessicht Jesajas ist unzweifelhaft.
4. Mehrere vorexilische Propheten zitieren aus Jes. 40-66 (Nah. 2,1 und Jes. 52,7; Zeph. 2,15 und Jes. 47,8; Jer. 31,35 und Jes. 51,15 usw.). Mit größter Wahrscheinlichkeit ist Jesaja die ursprüngliche Quelle.
5. Die jüdische Tradition schreibt das ganze Buch einhellig Jesaja zu.
6. Im NT wird Jesaja häufiger zitiert als alle anderen Propheten zusammen, wobei beide Teile gleichermaßen Jesaja zugeschrieben werden: Johannes der Täufer in Mt. 3,3 (Jes. 40,3); Johannes in Joh. 12,38-41 (Jes. 6,9.10; 53,1); und Paulus in Röm. 9,27-33; 10,20 (Jes. 10,22; 65,1).
7. Gerade seine erfüllten Verheißungen weisen Jesaja als Propheten Gottes aus (41,21-23.26). Wer erfüllte Prophetie sogleich in die Zeit nach ihrer Erfüllung umdatiert, hat die Propheten nicht verstanden.

Zeitabschnitt

Jesaja war über sechzig Jahre lang aktiv, beginnend vor dem Tod Usijas (740 v. Chr.) bis nach dem Tod Sanheribs (681 v. Chr.) vgl. 1,1; 6,1; 37,38. Der Großteil der Kap. 1-39 dürfte während der Herrschaft der Könige Usija, Jotam, Ahas und Hiskia, die Kap. 40-66 während der Gewaltherrschaft Manasses, also etwa von 697-680 v. Chr., entstanden sein. Sein Leiden unter Manasse mag den Hintergrund zur Verheißung des „leidenden Knechts“ abgegeben haben (52,13-15). Das Buch hat Jesaja also um 740-680 v. Chr. geschrieben.

Hintergrund

Jesaja lebte und wirkte in einer schweren Zeit. Der König Usija (Asarja) von Juda machte zwar einen guten Anfang, später erhob sich jedoch sein Herz gegen den Herrn. Sein Sohn Jotam war in gewissem Maß ein gottesfürchtiger König, aber dessen Sohn Ahas war ein Götzendiener. Hiskia hingegen brachte eine große Erweckung im Volk Juda zustande.

Von außen wurde das Reich Juda in dieser Zeit von Feinden bedrängt. Die Hauptfeinde waren Edom, Syrien, Israel und die Philister. Die gottlosen Könige des Nordreiches Israel hatten sich mit Syrien verbündet und griffen Juda immer wieder an (2 Kön. 15,37; 16,5.6; 2 Chr. 28,5.6). Anstatt auf den Herrn zu vertrauen, suchten die Könige von Juda Schutz bei Assyrien (2 Kön. 16,7; 2 Chr. 28,16), aber ohne wirkliche Hilfe zu erlangen (2 Chr. 28,20; 32,1). Jesaja erlebte, wie das Nordreich sich mit Ägypten gegen Assyrien verbündete, schließlich aber doch besiegt und 722/21 v. Chr. in die assyrische Gefangenschaft geführt wurde (2 Kön. 17). Als Juda unter Hiskia sich von der Übermacht Assyriens lösen wollte, kam der Herr ihnen zu Hilfe (2 Kön. 18,7; 2 Chr. 32). Aber kurz danach musste Jesaja die freundschaftliche Verbindung zu der anderen Großmacht Babel verurteilen und die ca. 100 Jahre später folgende Babylonische Gefangenschaft des Reiches Juda ankündigen (2 Kön. 20,12-19).

Zeitgenössische Propheten

1. Der Prophet Micha wirkte zur selben Zeit wie Jesaja in Juda, allerdings auf dem Land. Während Jesajas Dienst dem Königshof und der Führungsschicht in Jerusalem galt, predigte Micha der Landbevölkerung im westlichen Juda und verurteilte mit besonderer Schärfe die soziale Ungleichheit seiner Zeit. Wie Jesaja sprach er von dem kommenden Messias, der in Bethlehem zur Welt kommen und im Endkampf beide Reiche erretten würde.

2. Im nördlichen Israel wirkte vor allem zu Anfang von Jesajas Dienst der Prophet Hosea. Dieser stand in der Nachfolge des wortgewaltigen Arnos, der die Führungsschicht in Samaria verurteilt hatte. Hosea war der Gerichtsbote Gottes über das Nordreich, appellierte jedoch auch an den Bund Israels mit dem Herrn unter dem auf Umkehr immer noch Gnade folgen würde.

Thema

Der Herr ist Rettung (National und Persönlich)

Zweck

Die vielen Einzelaussagen Jesajas könnte man unter zwei großen Rubriken zusammenfassen, die mit den Messiasbezeichnungen überschrieben sind: „der Heilige Israels“ und „der leidende Knecht“.

1. Warnung der Nation vor dem bevorstehenden Gericht wegen ihres Götzendienstes und ihrer weltlichen Bündnisse. Der historische Einschub (36-39) beschreibt die Erfüllung dieser Verheißung im Einfall Assyriens sowie der Vorhersage einer späteren Gefangenschaft in Babylon. Der „Heilige Israels“ fordert Heiligkeit von seinem Volk.
2. Erinnerung der Nation an Gottes Heilsplan, vor allem die Errettung durch den Messias der zuerst als leidender Knecht, dann jedoch als König der Könige kommen wird (52,13-53,12).

Dieser zweifache Zweck kommt im Thema des Buches zum Ausdruck: „Die Rettung kommt vom Herrn“ – nicht von den Götzen oder weltlichen Bündnissen.

Schlüsselverse

Jes. 1,1-3; 6,3; 9,1-6; 11,1-5; 12,1-6; 53,4-6; 61,1-3

Schlüsselworte

Der Heilige Israels (25x), Heil (ca. 50x), heiliger Thron, Herrlichkeit, Gericht, Trost, ewig, Geist des Herrn

Aufbau

Das Buch Jesaja ist flüssig zu lesen und beeindruckend in Sprache und Weite der Gedanken. Es besteht aus zwei Hauptteilen (Kap. 1-35 und Kap. 40-66) mit folgenden Schwerpunkten:

- Gerichtsworte (Kap. 1-35)
- Trost- und Hoffnungsworte (Kap. 40-66)

Ein geschichtlicher Einschub in der Mitte des Buches (Kap. 36-39) markiert den Übergang zwischen dem ersten und zweiten Teil.

Entscheidend für das Verständnis des Zusammenhangs ist, dass wir die Situation verstehen, in der Jesaja seine Botschaft verkündigt hat. Dabei ergibt sich ein sehr wichtiger Unterschied:

- Im ersten Teil stand Juda unter der Bedrohung der Assyrer
- Im zweiten Teil stand Juda unter der Bedrohung der Babylonier

Jesaja warnte insbesondere die Führungsschicht vor dieser Bedrohung der jeweiligen Weltmächte und zeigte ihnen den einzigen Ausweg: umkehren zu Gott und auf seine Macht vertrauen.

Der geschichtliche Einschub ist von entscheidender Bedeutung, denn dadurch wird deutlich, wie die assyrische Bedrohung unter dem König Hiskia durch Glauben abgewendet wurde und die Assyrer Juda nicht einnehmen konnten (Kap. 36-37).

Gleichzeitig klopfte schon die kommende Weltmacht Babylon an die Tür und Hiskia war so töricht und zeigte den Babylonern seine ganzen Schätze (Kap. 39). Damit war der Grund gelegt für die nächste Bedrohung, die in der Gefangenschaft endete, weil Juda sich weigerte, umzukehren.

Auf diesem Hintergrund lässt sich der Aufbau des Buches folgendermaßen darstellen:

Kap. 1-35	Kap. 36-39	Kap. 40-66
Das Gericht Gottes	Geschichtlicher Einschub	Der Trost Gottes
Gott verurteilt Sünde		Gott tröstet sein Volk
Perspektive vor der Gefangenschaft	Assyrische Bedrohung Babylonische Bedrohung	Perspektive nach der Gefangenschaft
Leiden		Herrlichkeit

Das Besondere des zweiten Teils ist, dass der Blick weit hinausreicht über die aktuelle Situation. Jesaja prophezeite die Rückführung aus der babylonischen Gefangenschaft, die noch gar nicht begonnen hatte. Jesajas Blick reicht sogar bis zum neuen Himmel und zur neuen Erde (65,17).

Man könnte das gesamte Buch mit der Überschrift „Durch Gericht zum Heil“ überschreiben, denn es gibt keine Erneuerung ohne vorherige Umkehr. Das ist ein Grundprinzip Gottes, das wir in der ganzen Schrift finden.

Themen und Besonderheiten

1. Jesaja, eine Bibel im Kleinformat: Wegen seines Aufbaus und Inhalts wird dieses Buch als „Miniaturbibel“ bezeichnet. Es hat 66 Kapitel in zwei Hauptteilen zu 39 und 27 Kapitel. Der erste Hauptteil betont Gottes Gerichte, der zweite seine Gnade als „leidender Knecht“, gefolgt vom Endgericht. Da Jesaja in der Mitte zwischen Mose und Christus liegt (um 710 v. Chr.). betont er gleichermaßen das Gesetz, das durch Mose gekommen ist, und die Gnade, die durch Jesus Christus kommen werde. Der zweite Hauptteil (40-66) beginnt mit einer „Stimme“ in der Wü-

te, die eine Botschaft des Heils verkündet, so wie Johannes der Täufer erstmals im Neuen Testament dieselbe Botschaft hinausruft. Die Brücke zwischen beiden Hauptteilen stellt ein historischer Einschub her (36-39), in dem Israel von zwei Weltreichen bedroht ist. Die Analogien dieses Buches zum Alten und Neuen Testament sind kaum zu übersehen.

2. Jesajas umfassende Gottessicht: Das Buch Jesaja ist in seiner theologischen Reichweite das umfassendste aller Prophetenbücher. Seine Vorhersagen reichen von Israels unmittelbarer Situation über den Untergang des Nord- und Südreiches, die Verschleppung nach Babylon und Heimführung durch die Perser, das Kommen des Messias in Niedrigkeit, sein Leben und seinen stellvertretenden Tod für sein Volk, die zweite Zerstreuung des Volkes über die ganze Erde und die Zusammenführung in Buße bis hin zum messianischen Segen im tausendjährigen Friedensreich. Jesajas Verheißungen über das messianische Reich umfassen alle Lebensbereiche: den geistlichen, nationalen, internationalen, wirtschaftlichen, geographischen, kosmischen und zoologischen. Jesajas Gottessicht ist die umfassendste und gründlichste des gesamten AT.
3. Der „Heilige Israels“ (1,4; 5,19 usw.): An 25 Stellen im gesamten Buch nennt Jesaja den Herrn den „Heiligen Israels“, eine sonst seltene Bezeichnung. Sie ergibt sich aus seiner Beauftragung in 6,3, wo die Seraphim den Herrn der Heerscharen als „heilig, heilig, heilig“ vorstellen. Inmitten eines unreinen Volkes wurde Jesaja die kompromisslose Heiligkeit Gottes vorgeführt. Infolge dieser Heiligkeit ist Gott auch der „Mächtige Israels“ (1,24) und der „Herr der Heerscharen“ (54mal in Jesaja 1-39 und nur 6mal in 40-66). Gottes Heiligkeit und Macht ergänzen einander. Alle folgenden Gerichts- und Heilsbotschaften knüpfen an diesen Merkmalen Gottes an, der mächtig ist zu retten, der jedoch keinen Kompromiss mit dem Bösen eingeht. Die Schau des dreimal

heiligen Gottes kehrt erst in Offb. 4,8 wieder, wo ebenfalls sechsflügelige Wesen sie zum Beginn der Trübsalsgerichte aussprechen. Im Kern dieser Heiligkeit und Macht steht jedoch sein Heilswirken, denn „Der HERR hat seinen heiligen Arm entblößt vor den Augen aller Heiden“ (52,10).

4. Der „Erlöser“ Israels (41,14-63,16): Dieser Gottesname ist ebenfalls für Jesaja typisch (13mal, jedoch nur in der zweiten Hälfte). Im übrigen AT begegnen wir ihm nur fünfmal. Das NT wendet ihn nie auf den Herrn an, indirekt jedoch wird an siebzehn Stellen über das Erlösungswerk Christi darauf angespielt. Der Ausdruck leitet sich vom Zeitwort »ga'al« (lösen) ab. Ein „Erlöser“ (go'el) löst oder kauft auf dem Markt einen Menschen oder einen Besitz (z.B. 3 Mo. 25; 27). In Jesaja bezieht sich die „Erlösung“ vor allem auf die nationale Errettung Israels als ein Volk von blinden und tauben Flüchtlingen, unterjocht von fremden Mächten (41,14ff; 44,24ff; 54,5ff). Jesaja spricht aber auch von geistlicher Erlösung für alle, die „vom Treubruch umkehren“ (59,20). Den Ausdruck „Retter“ (Jascha) verwendet Jesaja 8mal (43,3.11 usw.). Er wird im Neuen Testament oft auf Christus übertragen.
5. Jesajas erstaunliche Erfüllungen: Obwohl die schreibenden Propheten nicht nach Art von Mose, Elia und Elias Wunder wirkten, stoßen wir in Jesaja auf mehrere übernatürliche Eingriffe, z.B. das Zeichenangebot an Ahas in 7,11; die Vernichtung des assyrischen Heeres über Nacht in 37,36; die zehn Stufen zurückgehende Sonnenuhr in 38,8; die Heilung Hiskias in 38,21. Diese Zeichen bewiesen Gottes Hoheit über alle Götter. Zudem fallen in Jesajas langer Wirkungszeit die vielen Erfüllungen auf, die sich zu seinen Lebzeiten oder in den Jahrhunderten danach zutragen. Beispiele: die Verschleppung des Nordreiches durch Assyrien (7,8); der Untergang Assyriens (10,12.25); Babylons Vernichtung durch die Meder (13,17ff); das Gericht über Philistäa, Moab,

Damaskus, Kusch (Äthiopien), Ägypten und Tyrus (14-23). Diese detaillierten Erfüllungen waren für alle sichtbar. Sogar den Namen des Perserkönigs Cyrus sagte Jesaja 150 Jahre vor seiner Geburt voraus. Ihn würde der Herr dazu gebrauchen, Völker zu unterwerfen und den Rest Israels heimzuführen, um den Tempel aufzubauen. Darin zeigt sich die Erhabenheit Gottes über die Zeit und alle Völker (44,28-45,6). Viele dieser Erfüllungen wirken sich bis heute aus, z.B. wurde Babel gemäß der Vorhersage Gottes nicht wiedererbaut (13,20).

Diese Wunder und erfüllten Verheißungen verleihen den langfristigen, noch unerfüllten Vorhersagen desto größeres Gewicht. Kurzfristige Prophetien waren als Beglaubigung gedacht, wie Mose festgelegt hat (5 Mo. 18,21.22). Mit derselben Genauigkeit und Gewissheit werden sich die langfristigen Vorhersagen erfüllen (34), die vollständige Erneuerung Palästinas zu Heiligkeit, Frieden und Wohlstand (35; 60-62) und die Neuschaffung von Himmel und Erde in ewigem Frieden und Wohlstand (65). Die genaue Erfüllung kurz- und langfristiger Vorhersagen ist bei Jesaja einzigartiges Vorrecht und Erkennungszeichen des Bundesgottes Jahwe.

6. Die große Enttäuschung des Herrn über Israel (1; 5; 54): Der Abfall Israels vom Herrn ist für Jesaja eine „Familientragödie Gottes“:
 - a. In der allerersten Jesajavision klagt der Herr über das Verbrechen seiner „Kinder“ trotz ihrer vortrefflichen Erziehung (1,2ff). Wegen ihrer abgrundtiefen Verdorbenheit spricht er sie gar als „Sodom“ und „Gomorra“ an (1,10).
 - b. In Kap. 5 singt der Herr ein Klagegedicht auf Israel, den unfruchtbaren Weinberg. Obwohl er seine Weinstöcke voll Liebe gehegt und gepflegt hatte und ihnen den besten Schutz hatte angedeihen lassen, fand er nur „schlechte Beeren“. Statt der Frucht der Gerechtigkeit erntete Gott Schlechtigkeit.

- c. Nach Kap. 54 hat Israel als Gottes „Frau“ ihm die Treue gebrochen und ihn verlassen, worauf er sie der Schande ihrer Witwenschaft überließ (54,4-8).

Diese drei Familientragödien: eheliche Untreue und Scheidung, Gottes Kinder als Jugendkriminelle und Unfruchtbarkeit von Gottes liebstem Weinberg, werden jedoch eines Tages zu einem guten Ende kommen. Israel als treulose Frau wird „wie eine Entlassene“ wieder aufgenommen werden (54,4-8), „wie der junge Mann die Jungfrau heiratet“ (62,5); seine Kinder werden den Herrn als „Vater“ und „Erlöser“ anbeten (63,16); und das Volk Israel wird zum „prächtigen Weinberg“, dessen Frucht die ganze Erde erfüllt (27,2-6). Die Aufhebung dieser Familientragödien durch Gottes Gnade und Geduld hat nicht nur endzeitliche Bedeutung, sondern ist offenbar als persönliche Ermutigung für alle gedacht, die ähnliche Situationen erleben und durch geduldiges Vertrauen und die Gnade Gottes Wiederherstellung in Herrlichkeit finden können (64,3).

7. Jesajas Plädoyer für Recht und Gerechtigkeit: Wie sein Zeitgenosse Micha legt Jesaja großes Gewicht auf persönliche und soziale Gerechtigkeit (Mi 6,6-8). Die Ausdrücke „Gerechtigkeit“ (zädäk und zedaka) sowie „Recht“ (mischpat) kommen nur in den Psalmen häufiger vor als bei Jesaja (80mal). Hatte Israel doch Gerechtigkeit durch Schlechtigkeit, Gewalt, Mord und Raub ersetzt (1,16-23)! Zweimal verurteilt der Herr äußerliche Fasten- und Opferriten, welche zur Vertuschung von Geiz und Unterdrückung erhalten mussten (1,11-15; 58,4-5). Ein „Fasten“, wie der Herr es will, besteht in Befreiung der Unterdrückten und Speisung der Hungrigen (58,6ff). Hätte Jesus für seine Bergpredigt einen Text gebraucht, hätte er wahre und falsche Gerechtigkeit gut aus Jes. 58 belegen können.

8. Die Jungfrauengeburt des Immanuel (7,14): Diese Vorhersage der Jungfrauengeburt ist die erste der „Immanuelverheißungen“ (7-12), in denen Einzelheiten über den Messias angekündigt werden. Über die ursprüngliche Bedeutung dieser Verheißung hat es hitzige Debatten gegeben, doch im neutestamentlichen Text von Mt. 1,23 ist die Tatsache der göttlichen Empfängnis und Jungfrauengeburt des Messias in Sprache wie Zusammenhang unlegbar. Das neutestamentliche Wort „Jungfrau“ (griech. Parthenos) kann keine andere Bedeutung als „Jungfrau“ haben. Doch da diese Verheißung als „Zeichen“ für Ahas gegeben wurde, hat man verschiedentlich versucht, eine zeitgenössische Erfüllung zu finden. Manche Gelehrten sehen die Erfüllung in der Geburt von Jesajas Sohn (8,3) oder eines Sohnes von Ahas. Andere konstruieren eine unmittelbare Erfüllung (Jesajas Sohn) und eine messianische. Wieder andere erblicken darin zwei verschiedene Vorhersagen mit zwei getrennten Erfüllungen in der nahen bzw. fernen Zukunft. Zur Erlangung einer zutreffenden Sicht sind einige Anmerkungen zu Sprache und Zusammenhang am Platz:
- a. Der Zusammenhang erfordert eine unmittelbare Erfüllung als „Zeichen“ (oder Zurechtweisung) für das „Haus David“, weil Ahas die gottgeschenkte Rettung ablehnte.
 - b. Das Wort „Jungfrau“ (Alma) bezeichnet wie das neutestamentliche Parthenos an keiner Stelle eine verheiratete Frau (1 Mo. 24,43; Jes. 7,14). Dementsprechend übersetzt auch die LXX.
 - c. Da die Verheißungen nicht als „Typus“, sondern als echte Prophetie gegeben wurde, müsste eine doppelte Erfüllung eine echte Jungfrauengeburt sowohl in der nahen als auch fernen Zukunft umfassen. Sollte Jesajas Frau zur Zeit der Verheißung noch Jungfrau gewesen sein, war sie es bei der Empfängnis nicht mehr.

- d. In der gesamten Bibel wird der Name „Immanuel“ nur auf den Messias angewandt. Seine Bedeutung ist „Gott mit uns“, was man von keinem anderen behaupten kann.
- e. Zur Verkündigung dieser Botschaft musste Jesaja seinen Sohn Schear-Jaschub mitnehmen (7,3), wohl aufgrund seines Namens („Ein Rest kehrt um“), der als „Zeichen“ oder Botschaft für Israel diente (8,18). In seinem ersten Teil sagt der Name ein Gericht vorher, das nur wenige Überlebende zurücklassen würde („Schear“, ein Rest); dieser würde jedoch Buße tun („Jaschub“). Dieses Gericht würde stattfinden, ehe der „Junge“ das 12. Lebensjahr vollendet (Gutes und Böses unterscheiden kann). Das Essen von „Rahm und Honig“ bezieht sich nach Vers 22 auf den „Rest“.

Nach diesen Überlegungen dürften in Jes. 7,14-16 zwei Vorhersagen vorliegen, eine auf die Jungfrauengeburt des Immanuel, die in 9,5 wieder aufgegriffen wird, und eine zweite auf die Niederlage des nördlichen Bündnisses gegen die Assyrer, noch ehe Jesajas Sohn Schear-Jaschub das rechenschaftspflichtige Alter erreicht hat. Doch weil Ahas die Rettung des Herrn abgelehnt hatte, würde auch er und sein Volk Juda in das Gericht durch die Assyrer einbezogen werden, welche später fast ganz Juda zerstörten (7,16-25).

Damit erhält das Zeichen für Ahas eine nahe Erfüllung, während die einzigartige Vorhersage der Jungfrauengeburt unangetastet bleibt; sie hat in der gesamten Geschichte nicht ihresgleichen. Eine ähnliche zweifache Prophetie mit doppelter Erfüllung ist die Verheißung an Jerobeam I, die sich langfristig in König Josia und kurzfristig im »Zerbersten« des Altars erfüllte, als Wunderzeichen an den ungläubigen König (1 Kön. 13,1-5).

- 9. Der Sturz Luzifers (14,4-20): Zwar ist in der Bibel oft vom Satan die Rede („Satan“ wird er 18mal im Alten und 35mal im Neuen Testament genannt, „Teufel“ — „diabolos“ — 35mal im Neuen), doch erfahren wir nur aus Jes. 14 und Hes. 28 von seiner Er-

schaffung und Vollkommenheit sowie seinem Sturz. In Jes. 14,4 verbirgt er sich hinter dem „König von Babel“, in Hes. 28,12 hinter dem „König von Tyrus“, wohl aufgrund ihrer teuflischen Macht. Durch Daniel wissen wir überdies vom „Fürsten von Persien“ und dem „Fürsten von Griechenland“ (Dan. 10,20), die gegen den Erzengel Michael kämpften und offenbar für die bösen Geister hinter diesen heidnischen Nationen stehen. Die Darstellung des „Königs von Babel“, der dem Höchsten gleich sein wollte, doch vom Himmel fiel und in die tiefste Grube geworfen wurde, geht weit über einen Menschen wie Nebukadnezar hinaus, der in Daniel nach der Bestrafung wegen seines Stolzes sogar den Höchsten pries, 4,31. Ähnlich verhält es sich mit dem Spottlied über den „König von Tyrus“ in Hes. 28,12ff, der mit übermenschlichen Zügen ausgestattet wird. Gemeint ist Luzifer, der „alle Reiche der Welt“ für sich beanspruchte (Mt. 4,8), als er dem Herrn Jesus in der Wüste begegnete. Für Jesaja ist er das Urbild des Geschöpfes, das sich selbst gegen den Schöpfer erhebt.

10. Jesajas Spott über den Götzendienst (44-46): Die brillante Satire Jesajas über die Torheit des Götzendienstes in den Kapiteln 44-46 ist in der gesamten Bibel unübertroffen. Die zentralen Kapitel sind 44 und 46, wo die Allmacht und Allwissenheit des Herrn dem leblosen Holzklötz gegenübergestellt wird, der weder gehen noch reden, geschweige denn erretten oder weissagen kann (44,19). Wie Elia den Baalskult verhöhnte, als er im Nordreich eingeführt wurde, verlacht Jesaja diese neue Generation von Götzenanbetern, denen Manasse in Juda Rückhalt bot. Weder Elia nach Jesaja gelang es freilich, in ihrer eigenen Generation eine Erweckung zu entfachen. Der Götzendienst zuckte mit keiner Wimper angesichts der Wunder Elias oder der Argumente Jesajas; dieses Problem ist keine Verstandes-, sondern eines Geistes- und Willenssache.

11. Der leidende Knecht (53): Jes. 41-53 enthält mehrere Passagen über den „Gottesknecht“, die im leidenden Knecht von 52,13-53,12 ihren krönenden Abschluss finden. Darin finden wir die beste Darstellung von Person und Werk Jesu bei seinem ersten Kommen (vgl. Mk. 10,45). Manche dieser Details erfahren wir nicht einmal in den Evangelien. Schon Jesaja wusste, niemand würde seiner Verkündigung glauben (53,1). Der Gottesknecht ist ohne menschliche Schönheit, verachtet und gemieden (53,2,3); man hielt ihn für von Gott verstoßen und geschlagen (53,4). Durch Menschenhand wurde er bis zur Unkenntlichkeit entstellt (52,14). Doch nicht die Wunden von Menschenhand wirkten Heil, sondern Gott legte unser aller Schuld auf ihn (53,6.10). Und das Erstaunliche geschieht: Gott findet Gefallen an diesem Opfer, das somit für alle Sünden Sühnung wirkt. So kann der „Knecht“ Fürbitte für die Sünder leisten (53,10.12). Doch hat man mancherlei Zweifel an der Identität des „Knechtes“ geäußert, denn viele ähnliche Aussagen werden über Israel getroffen. Es handelt sich vorderhand um fünf Stellen: 42,1-9; 44,1-5; 49,1-6; 50,4-9 und 52,13-53,12. Die beste Erklärung dazu stammt von Franz Delitzsch (The Pentateuch), der drei Ebenen der „Knechtschaft“ in Form einer Pyramide unterscheidet:
- a. Die erste Ebene ist Israel (Basis der Pyramide), das als Gottesknecht bezeichnet wird, jedoch kläglich versagt hat (41,14; 42,19; 44,21).
 - b. Der gläubige Rest Israels verkörpert die zweite Ebene (schmälerer Mittelteil der Pyramide) und dient dem Herrn als Zeuge vor dem treulosen Volk (48,20; 49,3.5 und 50,10).
 - c. Die Spitze der Pyramide ist der Messias, der als vollkommener Knecht des Herrn gekommen ist, um in Erfüllung des Gotteswillen der Welt und Israel das Heil zu bieten (42,1-4; 49,1-7; 52,13; vgl. Mk. 10,45). Als solcher ist er das endgültige Sündopfer und der ewige Priester, der sowohl Sühne als auch Fürbitte wirkt (53,12).

12. Christus in Jesaja: Kein Buch des AT hat mehr über den Messias zu sagen als Jesaja. Sein Werk wird auch als das „fünfte Evangelium“ bezeichnet. Messiasaussagen finden wir in mehreren Sparten:

a. Die Person des Messias

- 1) Er wird ganz Mensch sein, geboren von einer Frau (7,14; 9,5; 53,2)
- 2) Er wird übernatürlich empfangen und von einer Jungfrau geboren sein (7,14)
- 3) Er wird als Mensch ganz Gott sein (9,5)
- 4) Er wird der Sohn Davids sein (9,6; 11,1.10)
- 5) Er wird Jahwe sein (JHWH), der Schöpfer aller Dinge (44,24; 45,11.12)

b. Das Wesen des Messias

- 1) Er wird demütig und unansehnlich sein (7,14.15; 53,2.3)
- 2) Er wird sanft und nicht laut noch grob sein (40,11; 42,2.3)
- 3) Er wird gerecht sein in allem (9,6; 11,5; 32,1)
- 4) Er wird den Schwachen und Elenden gnädig sein (61,1)
- 5) Er wird den unbußfertigen Übeltätern Zorn und Grimm erweisen (11,4; 63,1-4)

c. Das Werk des Messias

- 1) Er wird von einer Stimme in der Wüste angekündigt (40,3)
- 2) Er wird mit der Macht des Heiligen Geistes gesalbt sein (11,2-4; 61,1)
- 3) Er wird predigen und prophetischen Rat geben (11,2-4)
- 4) Er wird viele Wunder wirken, vor allem bei seinem zweiten Kommen (35,4-6).
- 5) Seine Landsleute werden ihm keinen Glauben schenken (53,1)
- 6) Er wird mit Verbrechern sterben und bei Reichen sein Grab finden (53,9)

- 7) Er wird für unsere Sünden durchbohrt und zerschlagen werden (53,5)
- 8) Gott wird alle unsere Vergehen auf ihn legen (53,6)
- 9) Er wird den Tod besiegen (25,8)
- 10) Bei seiner Wiederkunft wird er die Gottlosen zertreten (34,2-9; 63,1-6)
- 11) Er wird König über Israel sein (9,6; 44,6)
- 12) Er wird als „Herr der Heerscharen“ auf dem Zionsberg in Jerusalem herrschen (24,23)

Sonstiges

Gott ist der „Heilige Israels“; sein Volk muss in der Heiligkeit wandeln. Wenn es nicht auf die Mahnungen zur Busse horcht, wird eine ganze Reihe von Gerichten es treffen. Aus diesen Läuterungsgerichten aber wird ein Rest hervorgehen, der dank dem Leiden und dem Tod des Messias gerettet werden wird. Dann wird die Erlösung zur Vollendung kommen: im zukünftigen Gottesreich wird die Herrlichkeit des Herrn in den Erlösten sichtbar sein, und sie werden die Schöpfung eines neuen Himmels und einer neuen Erde miterleben. (Aebi)

Wenn man dieses Buch liest kann man sich über die starke Präsenz von Gericht wundern, welche durch die ersten 39 Kapitel des Buches Jesaja verläuft, wenn das Thema doch Errettung ist. Wie kann beides parallel existieren? Die Präsenz von Gericht macht deutlich, dass Errettung notwendig ist. Bevor wir Errettung haben können, müssen wir es nötig haben! Die Menge von detailliert geschildertem Gericht, über ein Volk das seinen Rücken dem Herrn zugekehrt hat zeigt, dass diejenigen die in ihrer Rebellion verharren, Gericht empfangen werden. Doch andererseits sehen wir auch Gottes Treue zu seinen Verheißungen. Er wird einen treuen Überrest bewahren, welcher in der herrlich erneuerten Welt sein wird, die er für seine Kinder in der Endzeit bereitet hat (65,17-66,24). (nach Swindoll)

Jesaja ist der Evangelist unter den Propheten, ja, man hat ihn seiner zahlreichen messianischen Weissagungen wegen „den fünften Evangelisten“ genannt. Daher wird auch kein zweiter Prophet so häufig im Neuen Testament zitiert wie er. Es finden sich unter den neutestamentlichen Autoren gut hundert Zitate oder Anspielungen aus Jesaja, einige davon kommen wiederholt vor. Lediglich sieben der 27 Bücher des Neuen Testaments enthalten kein Jesajazitat. (B. Peters)

Gliederung

Grobe Gliederung

- I. Erster Hauptteil: Weissagungen des Gerichts (1,1-35,10)**
 - A. Weissagungen über Juda und Jerusalem (1,1-12,6)
 - B. Weissagungen über verschiedene Heidenvölker (13,1-27,13)
 - C. Weissagungen über Gericht und Errettung (28,1-35,10)
- II. Historischer Einschub: Glaube und Torheit Hiskias (36,1-39,8)**
 - A. Hiskia und die assyrische Belagerung (36,1-37,38)
 - B. Hiskias Krankheit und Genesung (38,1-22)
 - C. Hiskia und die Botschafter aus Babel (39,1-8)
- III. Zweiter Hauptteil: Weissagungen des Heils (40,1-66,24)**
 - A. Weissagungen der Befreiung des Volkes Gottes aus der Gefangenschaft (40,1-48,22)
 - B. Weissagungen der Erlösung des Volkes Gottes durch den Knecht des Herrn (49,1-57,21)
 - C. Weissagungen der Erneuerung des Volkes Gottes in der Endzeit (58,1-66,24)

Detaillierte Gliederung

I. Erster Hauptteil: Weissagungen des Gerichts (1,1-35,10)

Jede Einheit der früheren Prophetien sagt große Gerichte voraus, aber jede Einheit endet auch mit der Vision von einem zurückgesammelten und wiederhergestellten Volk.

Hier haben wir Weissagungen die mehr die Zeit Jesajas betreffen. Als großer Unterdrücker taucht hier Assyrien auf.

A. Weissagungen über Juda und Jerusalem (1,1-12,6)

1. Die Anklage Gottes gegen das Volk (1,1-6,13)
 - a. Die Überschrift des Buches (1,1)
 - b. Der Rechtsstreit Gottes mit seinem Volk (1,2-31)

Die Kinder sind vom Vater abgefallen

 - (1) Anklage des Volkes wegen seines Bundesbruchs (1,2-9)
 - (a) Die Anklage Gottes gegen das untreue Volk (1,2-3)
 - (b) Die Klage des Propheten über das sündige Volk (1,4-9)
 - (2) Belehrung des Volkes über den Umgang mit der Schuld (1,10-20)
 - (a) Der falsche und der rechte Gottesdienst (1,10-17)
 - (b) Die Bedingungen für Aussöhnung und Rettung (1,18-20)
 - (3) Ankündigung der zukünftigen Läuterung Jerusalems (1,21-31)
 - (a) Die Wehklage über Zions tiefe Verderbnis (1,21-23)
 - (b) Die zukünftige Läuterung der Stadt (1,24-31)
 - c. Die zukünftige Herrlichkeit Israels durch Läuterung (2,1-4,6)
 - (1) Überschrift (2,1)

- (2) Jerusalem als das zukünftige Zentrum für Recht und Frieden (2,2-5)
 - (3) Der kommende Tag des Herrn zum Gericht (2,6-4,1)
Sie sind hochmütig gegen den Hohen und Erhabenen
 - (a) Das Gericht über allen Hochmut und Götzendienst (2,6-22)
 - (b) Die Gericht durch schlechte Leitung (3,1-15)
 - (c) Das Gericht über die stolzen Töchter Zions (3,16-4,1)
 - (4) Der Spross wird Zion zukünftig Reinigung und Segen bringen (4,2-6)
- d. Der unfruchtbare Weinberg Israel (5,1-30)
Sie verschmähen die besondere Liebe des Herrn
- (1) Das Lied vom Weinberg (5,1-7)
 - (a) Das Problem: Der unfruchtbare Weinberg (5,1-2)
 - (b) Die Lösung: Das Gericht über den unfruchtbaren Weinberg Israel (5,3-7)
 - (2) Weherufe und Gerichtssprüche über das Volk (5,8-30)
 - (a) Erste Wehe: Über die Habgierigen (5,8-10)
 - (b) Zweite Wehe: Über die Genussüchtigen (5,11-17)
 - (c) Dritte Wehe: Über die boshaften Spötter (5,18-19)
 - (d) Vierte Wehe: Über die Wahrheitsverdreher (5,20)

- (e) Fünfte Wehe: Über die Stolzen (5,21)
 - (f) Sechste Wehe: Über die Gesetzlosen (5,22-24)
 - (g) Die Zuchtrute Gottes: Das Heraneilen des furchtbaren Feindes (5,25-30)
- e. Die Berufung Jesajas (6,1-13)
Sie verachten die Heiligkeit des Herrn
- (1) Jesajas Schau (6,1-7)
 - (a) Die Vision: Der Heilige auf dem erhabenen Thron (6,1-4)
 - (b) Die Reaktion auf die Vision: Jesaja erkennt seine Unreinheit und wird gereinigt (6,5-7)
 - (2) Jesajas Auftrag: Die verstockende Botschaft (6,8-13)
2. Das Buch von Immanuel und von den Assyrern (7,1-12,6)
In diesen Kapiteln richtet der Prophet seine Aufmerksamkeit auf die Befreiung, die Gott dem Volk bringen wird. Judas Befreiung von der aramäisch-israelitischen Allianz (7,1-4) ist ein Vorbild seiner endgültigen Befreiung. Der Fall des assyrischen Weltreiches (10,5-19), der zur „Befreiung“ Judas führt, ist Vorbild für den Fall aller Heidenvölker, die sich gegen Gott und sein Volk stellen. Jesaja behauptet nicht, dass diese Befreiungen das herrliche, zukünftige Königreich hervorbringen werden. Er kündigt aber dieses herrliche Reich, das tausendjährige Reich, an (Kap. 11). Es wird größer sein als alle bisherigen Reiche. In diesem Reich, wird „der heilige

Samen“ (6,13), der gläubige Überrest (10,20-21), ein Lied des Dankens singen (Kap. 12)

- a. Die kommende Drangsal durch Assyrien und die Befreiung durch Immanuel (7,1-9,6)
 - (1) Die Verheißung Immanuels und der kommenden Invasion Assyriens (7,1-25)
 - (a) Die Bedrohung Jerusalems durch Aram und Ephraim: Aufruf an Ahas zu glauben (7,1-9)
 - (b) Das Zeichen des Immanuel und das kommende Gericht (7,10-25)
 - 1) Die messianische Verheißung Immanuels (7,10-16)
 - a) Ahas lehnt im Unglauben ein Gotteszeichen ab (7,10-12)
 - b) Das Zeichen des Immanuel (7,13-16)
 - 2) Ankündigung der Verwüstung des Landes durch Assyrien (7,17-25)
 - (2) Weitere Weissagungen über den Bedränger Assyrien und den zukünftigen Befreier (8,1-9,6)
 - (a) Das kommende Gericht durch Assyrien (8,1-8)
 - 1) Das Zeichen des Maher-Schalal Chasch-Bas: Die kommende Eroberung von Damaskus und Samaria (8,1-4)
 - 2) Der Einfall der Assyrer im Land Immanuels (8,5-8)

- (b) Die Bedeutung von Gottvertrauen (8,9-9,6)
 - 1) Aufruf zur Gottesfurcht und zum geduldigen Warten auf den Herrn (8,9-22)
 - a) Den Völkern wird das Scheitern ihrer Pläne angekündigt (8,9-10)
 - b) Wahre Gefahr droht nicht von menschlichen Plänen und Bündnissen, sondern von der Missachtung Gottes (8,11-15)
 - c) Jesajas Vertrauen auf Wahrheit der ihm gewordenen Gottesworte (8,16-18)
 - d) Die vernichtenden Folgen Spiritisten zu befragen und nicht Gott und sein Gesetz (8,19-22)
 - 2) Das verheißene Licht des Heils: Der kommende Friedefürst (8,23-9,6)
- b. Assyriens Fall und die herrliche Herrschaft des Messias (9,7-12,6)
 - (1) Die ausgestreckte Hand des Herrn gegen Israel (9,7-10,4)
Beachte die wiederkehrende Formulierung: „Bei alledem hat sich sein Zorn nicht abgewandt; seine Hand bleibt ausgestreckt“ (vgl. 9,11b.16b.20b; 10,4b)

- (a) Israel wird trotz des Hochmuts fallen (9,7-11)
 - (b) Das ganze unbußfertige Volk wird gerichtet (9,12-16)
 - (c) Die unaufhaltsame fortschreitende innere Selbstvernichtung (9,17-20)
 - (d) Wehe den ungerechten Häuptern des Volkes (10,1-4)
- (2) Droharede gegen die Weltmacht Assyrien als Hoffnung für Israel (10,5-34)
- (a) Weheruf über Assyrien (10,5-19)
 - 1) Assyrien hat im sträflichen Hochmut den Auftrag Gottes überschritten (10,5-11)
 - 2) Das göttliche Strafurteil über den Übermut der Assyrer (10,12-19)
 - (b) Verheißung der Errettung eines Überrestes Israels (10,20-34)
 - 1) Ein durch die Heimsuchung gebesserter Überrest Israels wird gerettet (10,20-23)
 - 2) Gott ermutigt sein Volk durch die Ankündigung der Vernichtung des heranziehenden Feindes (10,24-27)
 - 3) Der Anmarsch des Feindes vom Norden her und seine Vernichtung vor Jerusalem (20,28-34)
- (3) Die kommende herrliche Herrschaft des Messias (11,1-12,6)
- (a) Der kommende Spross und sein herrliches Königreich (11,1-9)

- 1) Der mit Gottes Geist erfüllte Spross und seine Herrschaft in Gerechtigkeit (11,1-5)
- 2) Das kommende Friedensreich (11,6-9)
- (b) Die Rettung des zerstreuten Gottesvolkes (11,10-12,6)
Beachte die Formulierung „an jenem Tag“ (vgl. 11,10.11; 12,1)
 - 1) Die Unterwürfigkeit der Heidenvölker (11,10)
 - 2) Die Sammlung des Überrestes aus den Heidenvölkern (11,11-16)
 - 3) Der Lobpreis der erlösten Israeliten (12,1-6)

B. Weissagungen über verschiedene Heidenvölker (13,1-27,13)

1. Drohsprüche an einzelne Heidenvölker (13,1-23,18)
Bei diesen Nationen geht es in der Hauptsache um Nachbarvölker. Das Gericht steht meistens mit Hochmut und Selbstsicherheit in Verbindung.
 - a. Ausspruch über Babel (13,1-14,27)
 - (1) Überschrift (13,1)
 - (2) Das nahende Gericht über Babel (13,2-22)
 - (a) Gott sammelt ein Kriegsheer gegen Babel (13,2-5)
 - (b) Der schreckliche Tag des Herrn (13,6-16)
 - (c) Die Vernichtung Babels durch die Meder (13,17-22)

- (3) Das wiederhergestellte Israel und sein Spottlied auf den König von Babel (14,1-23)
 - (a) Die verheißene Ruhe für Israel nach der Niederlage Babels (14,1-2)
 - (b) Das Spottlied auf den König von Babel (14,3-21)
 - 1) Einleitung: Das befreite Volk Israel und sein Spottlied auf den König von Babel (14,3-4a)
 - 2) Das Spottlied (14,4b-21)
 - a) Die Freude der Erde über das Ende des Tyrannenkö-nigs (14,4b-8)
 - b) Die Aufregung des Totenreichs über die Ankunft des Tyrannenkö-nigs (14,9-11)
 - c) Der tiefe Sturz des vermessenen Tyrannenkö-nigs (14,12-21)
 - 3) Abschluss: Gottes bestätigendes Vernichtungsurteil (14,22-23)
- (4) Der Beschluss von Assyriens Niederschlagung (14,24-27)

Dieses Gerichtsurteil über Assyrien ist Teil der Weissagung über Babel. Es mag sein dass die Vernichtung der Assyrer, die Weltmacht zur Zeit Jesajas, hier erwähnt wird, als ein Vorschatten für das was mit Babel und anderen feindseligen Nationen nachfolgend geschehen würde.

- b. Ausspruch über das Philisterland (14,28-32)
 - (1) Überschrift (14,28)
 - (2) Drohung gegen die Philister und Heilsverkündigung für Jerusalem (14,28b-32)
- c. Ausspruch über Moab (15,1-16,14)
 - (1) Überschrift (15,1a)
 - (2) Erste Klage über Moabs Verwüstung (15,1b-9)
 - (3) Der Hilfesuch der flüchtigen Moabiter an das jüdische Volk (16,1-5)
 - (4) Zweite Klage über die Zerstörung des hochmütigen Moabs (16,6-12)
 - (5) Ein Nachwort über die baldige Erfüllung der Weissagung (16,13-14)
- d. Ausspruch über Damaskus (17,1-18,7)
Damaskus und Ephraim werden zusammen behandelt wegen ihrer Allianz gegen Juda.
 - (1) Überschrift (17,1a)
 - (2) Ankündigung der Verwüstung von Damaskus und Ephraim (17,1b-3)
 - (3) Beschreibung der Heimsuchung Israels (17,4-11)
 - (4) Bedrohung der tobenden Völker und Verheißung für das Volk Gottes (17,12-18,7)
Die Unterabschnitte beginnen jeweils mit dem hebräischen Wort „hoy“, was mit „Wehe“ oder „Ha“ übersetzt werden kann.
 - (a) Wehe über Völker, die das Gottesvolk plündern (17,12-14)

- (b) Die Heimbringung des Gottesvolkes aus einem fernen Land (18,1-7)
Dieser Abschnitt wird sehr unterschiedlich übersetzt und kann daher nach einer anderen Auslegung als Gerichtsbotschaft über das Volk von Kusch erklärt werden.
- e. Ausspruch über Ägypten (19,1-20,6)
In Kap. 19 geht es besonders um Ägypten, Kap. 20 wendet sich dann neben Ägypten auch Kusch zu (Vgl. Kap. 18). Wie in anderen Weisungen auch dient die historische Situation, die drohende Gefahr durch die Assyrer, als Kulisse für die Prophetie.
 - (1) Überschrift (19,1a)
 - (2) Ankündigung von Gericht über Ägypten mit Heilsverheißung (19,1b-25)
 - (a) Das kommende Gericht über Ägypten (19,1b-15)
 - 1) Die inneren Probleme Ägyptens und harte Herrschaft (19,1b-4)
 - 2) Die Austrocknung des Nils und ihre Folgen (19,5-10)
 - 3) Die Untauglichkeit von Ägyptens Weisheit (19,11-15)
 - (b) Die heilsamen Wirkungen des Gerichts 19,16-25)
Die Wendung „An jenem Tag“ kommt hier sechs Mal vor.
 - 1) Die Furcht der Ägypter vor Gott und seinem Volk (19,16-17)
 - 2) Die zukünftige Hinwendung Ägyptens zu Gott (19,18-22)

- 3) Die zukünftige Einheit zwischen Ägypten, Assyrien und Israel und ihr gemeinsamer Segen (19,23-25)
- (3) Weissagung von Ägyptens und Kuschs Wegführung (20,1-6)
 - (a) Jesajas sinnbildliche Handlung: Ankündigung der Wegführung von Ägypten und Kusch durch Assyrien (20,1-4)
 - (b) Israels Bestürzung: Ihre enttäuschte Hoffnung (20,5-6)
- f. Ausspruch über die Wüste des Meeres (Babel) (21,1-10)
 - (1) Überschrift (21,1a)
 - (2) Ankündigung eines harten Gesichts (21,1b-4)
 - (3) Schilderung des Gesichts über den Fall Babels (21,5-9)
 - (4) Zuruf des Propheten an sein schwer leidendes Volk (21,10)
- g. Ausspruch über Duma (Edom) (21,11-17)
 - (1) Überschrift (21,11a)
 - (2) Seine trostlose Zukunft (21,11b-12)
- h. Ausspruch über Arabien (21,13-17)
 - (1) Überschrift (21,13a)
 - (2) Beschreibung der misslichen Lage der Kriegsflüchtlinge (21,13b-15)
 - (3) Androhung der schnell schwindenden Herrlichkeit Kedars (21,16-17)
- i. Ausspruch über das Tal der Offenbarung (Jerusalem) (22,1-25)
 - (1) Überschrift (22,1a)

- (2) Strafrede gegen das gottentfremdete, unbußfertige Jerusalem (22,1b-14)
 - (a) Der beklagenswerte Zustand Jerusalems in seiner Belagerung (22,1b-8a)
 - (b) Die vergebliche Bemühungen die Stadt zu verteidigen (22,8b-11)
 - (c) Das unbußfertige Jerusalem wird gerichtet werden (22,12-14)
- (3) Gerichtswort gegen den anmaßenden Palastvorsteher Schebna (22,15-25)
 - (a) Die Verstoßung Schebnas (22,15-19)
 - (b) Die Amtsnachfolge durch Eljakim (22,20-25)
- j. Ausspruch über Tyrus (23,1-18)
 - (1) Überschrift (23,1a)
 - (2) Klage über die Vernichtung des Landes und der Stadt (23,1b-14)
 - (a) Die verzagte Klage der Handelspartner über Tyrus Verwüstung (23,1b-7)
 - (b) Der von Gott ausgehende Beschluss zur Zerstörung Tyrus (31,8-14)
 - (3) Verheißung der Wiederherstellung Tyrus: Ihr Aufblühen für den Herrn (23,15-18)
- 2. *Das Weltgericht und die Vollendung (24,1-27,13) Gottes Gericht über die Völker durch die assyrischen Angriffe (Kap. 13-23) bilden den Hintergrund für das letzte Gericht des Herrn über die ganze Welt. Die Kapitel 24-27 bekannt als „Jesaja-Apokalypse“, beschreiben die Zerstörung der Welt und das ungeheure Leiden der Menschen während der kommenden Trübsal wie auch den Segen, der im Tausendjährigen Reich folgen wird.*

- a. Das Gericht über die ganze gottfeindliche Erdbevölkerung (24,1-23)
Die Gerichte scheinen beim Land Israel anzufangen, werden sich aber über die ganze Erde ausbreiten und sogar über böse Wesen im Himmel (V.21) kommen.
- (1) Das verwüstende Gericht über das Land (24,1-12)
- (a) Ein allverwüstendes Gericht steht dem Land und ihrer Bevölkerung bevor (24,1-3)
- (b) Das Land liegt verwüstet und freudlos nieder (24,4-12)
- 1) Der Fluch Gottes wegen des Bundesbruchs (24,4-6)
- 2) Die Trauer und Klage der Bewohner über die Verwüstung (24,7-12)
- (2) Das erbarmungslose Gericht über die Erde (24,13-20)
- (a) Das zukünftigen Jauchzen des Überrestes (24,13-16a)
- (b) Der Prophet klagt über die bevorstehende erbarmungslose Heimsuchung der Erde (24,16b-20)
- (3) Nach Abstrafung der himmlischen und irdischen Mächte tritt Gott sein Königtum an (24,21-23)
- b. Der Lobgesang der Erlösten am Ende der Tage (25,1-27,13)
Mit Kap. 25 beginnen die hymnischen Echos. Der Prophet, ans Ende der Tage versetzt, feiert das Geschaute in Psalmen und Liedern. Diese

geben nicht nur bloß das Geweissagte wieder, sondern indem sie sich darin versenken und daraus schöpfen, führen sie es teils in selbst weiter, teils vermitteln sie dessen Weiterführung.

- (1) Der Lob Gottes für seine wunderbare Bewahrung (25,1-12)
 - (a) Dank- und Loblied für die bis dahin erfahrene Errettung (25,1-5)
Hier könnte auch gut möglich von den Heidenvölkern die Rede sein
 - (b) Das selige Glück der Heidenvölker auf dem Berg Zion (25,6-8)
 - (c) Neuer Jubel über die erlangte Errettung und Niederwerfung der Feinde (25,9-12)
- (2) Das Lied der Erlösten in Juda (26,1-27,1)
 - (a) Die Einkehr der gerechten und treuen Nation in die starke Stadt (26,1-6)
 - (b) Betende Reflektion über Gottes Gerichte – Das Warten auf Gott in der Drangsal (26,7-19)
 - (c) Ermahnender Zuspruch zur Geduld bis die Bosheit der Erde heimgesucht wird (26,20-21)
 - (d) Gott sucht die Hauptfeinde Israels heim (27,1)
- (3) Der Lob Gottes für seine wunderbare Fürsorge (27,2-13)
 - (a) Das Lied vom erneuerten Weinberg (27,2-6)

- (b) Die milde und heilsame Züchtigung des jüdischen Volkes im Gegensatz zur völligen Vernichtung der Weltmächte (27,7-11)
- (c) Die Rückkehr Israels zur Anbetung in Jerusalem (27,12-13)

C. Weissagungen über Gericht und Errettung (28,1-35,10)

Diese Weissagungen betreffen hauptsächlich Israel

1. Das sechsfache Wehe (28,1-33,24)
Jesaja fährt nun fort, indem er mehrere „Wehe-Rufe“ gegen verschiedene Gruppen ausspricht, die seinem Wort vom Gericht entgegenstehen. Hier klagt er vor allem die Herrscher vom Nord- und Südreich an, weil sie Gottes Wort missachtet und nach anderen Mitteln für Schutz gesucht haben. Sie vertrauen auf ihren Reichtum (Kap. 28) und auf fremde Schutzmächte (Kap. 30-31, Ägypten). Keines von beiden aber kann, so macht Jesaja deutlich, ihnen vor den Assyrern helfen. Nur der kommende Erlöser kann sie von den Feinden, die sie umgeben, retten (Kap. 32-33). Gottes Pläne können nicht durch Menschen zunichte gemacht werden, die sich hartnäckig weigern, an ihn zu glauben. In seiner Allmacht wird er durch den messianischen Befreier Frieden und Sicherheit für den Überrest schaffen.
- a. Wehe über Samaria (28,1-29)
 - (1) Die Drohung an Samaria (28,1-6)
 - (a) Ankündigung des Untergangs der stolzen Krone Samaria (28,1-4)
 - (b) Zuletzt wird Gott die herrliche Krone für den Überrest des Volkes sein (28,5-6)

- (2) Die Drohung an Jerusalem (28,7-29)
Hier haben wir eine Erweiterung des Wehe-Ausspruches auf das Südreich. Die Menschen im Südreich dachten und lebten in vielerlei Hinsicht wie ihre Brüder im Norden.
 - (a) Zurechtweisung der dem Propheten feindlichen und trunkenen Priester und Propheten (28,7-13)
 - (b) Verurteilung der selbstsicheren Leiter des Staates (28,14-29)
 - 1) Das Gericht: Die scheinbar sicheren Bündnisse werden keinen Bestand haben (28,14-22)
 - 2) Ein Vergleich: Das wechselhafte Verhalten Gottes bei der Erziehung seines Volkes 28,23-29)
- b. Wehe über Ariel (Jerusalem) (29,1-14)
 - (1) Die Belagerung und Befreiung Jerusalems (29,1-8)
 - (a) Die angedrohte Belagerung und Demütigung Jerusalems (29,1-4)
 - (b) Die plötzliche Befreiung Jerusalems (29,5-8)
 - (2) Die von Gott gewirkte Verblendung des Volkes wegen dem religiösen Formalismus (29,9-14)
- c. Wehe über die eigenwilligen Pläneschmieder (29,15-24)
 - (1) Drohung gegen die eigenwilligen Pläneschmieder (29,15-16)

- (2) Verheißung der trostreichen Wendung in der Zukunft (29,17-24)
- d. Wehe über die widerspenstigen Kinder (30,1-33)
 - (1) Die Drohung des widerspenstigen Volkes wegen dem Bund mit Ägypten (30,1-7)
 - (a) Das gottwidrige und nutzlose Hilfesuchen bei Ägypten (30,1-5)
 - (b) Ein Ausspruch über das hilflose Ägypten (30,6-7)
 - (2) Die Schrifttafel wider das widerspenstige Volk (30,8-18)
 - (a) Jesaja soll seine Weissagungen als Zeugnis für die unheilvolle Zukunft des widerspenstigen Volkes aufschreiben (30,8-14)
 - (b) Das verhängnisvolle verweigerete Gottvertrauen (30,15-18)
 - (3) Die zukünftige Begnadigung Zions (30,19-33)
 - (a) Die Erneuerung und Segnung des umgekehrten Volkes (30,19-26)
 - 1) Das in Zion wohnende Volk, nach Trübsal und Reformation (30,19-22)
 - 2) Das von Gott gesegnete Land zur Zeit der Heilung des Volkes (30,23-26)
 - (b) Gottes persönliches Erscheinen zur Vernichtung Assyriens (30,27-33)
- e. Wehe über die Allianz mit Ägypten (31,1-32,20)

- (1) Das unheilvolle Vertrauen in Ägypten und das rettende Vertrauen in Gott (31,1-9)
 - (a) Das nutzlose Hilfesuchen bei Ägypten: Unheil für Helfer und Hilfesuchenden (31,1-3)
 - (b) Die Verheißung von Gottes Schutz für Jerusalem (31,4-9)
 - 1) Gott wird Jerusalem beschirmen (31,4-5)
 - 2) Ein Aufruf zur Umkehr (31,6-7)
 - 3) Die Vernichtung Assyrien (31,8-9)
- (2) Ein Ausblick auf die Zeit voller Recht und Erkenntnis (32,1-8)
- (3) Die auf die Verwüstung folgende Segensausgießung (32,9-20)
 - (a) Straf- und Drohrede an die in sorgloser Leichtfertigkeit dahinlebenden Frauen (32,9-14)
 - (b) Segensverheißung für das nach der Geistausgießung geläuterte Volk (32,15-18)
 - (c) Abschluss: Hartes Gericht kommt vor dem überfließenden Segen (32,19-20)
- f. Wehe über den assyrischen Verwüster (33,1-24)
 - (1) Das Gericht des Verwüsters zur Befreiung des Volkes Gottes (33,1-12)
 - (a) Die Verwüstung des Verwüsters (33,1)

- (b) Das Gebet des treuen Überrests um Rettung zur Zeit der Drangsal (33,2-6)
 - (c) Die Klage über die schlimme Drangsal und Gottes Aufstehen zum Gericht (33,7-12)
 - (2) Das zukünftige Glück des Volkes unter göttlichen Schutz (33,13-24)
 - (a) Die Reaktion Zions auf das Gericht: Die Sünder fürchten sich, die Gerechten sind sicher (33,13-16)
 - (b) Das ruhige und gesegnete Jerusalem unter seinem König (33,17-24)
2. Der Tag der Rache und der Errettung des Herrn (34,1-35,10)

Diese beiden Kapitel bilden den Höhepunkt der Gedanken über das Gericht und Segen, von denen Jesaja nun so ausführlich gesprochen hat. In Kap. 36-39 lesen wir dann die Erfüllung vieler Weissagungen aus der ersten Hälfte des Buches. Die Ausführungen über das Gericht über Assyrien (30,27-33; 31,8-9; 33,1.18-19) leiten auf natürliche Weise zu Ausführungen über Gottes Gericht an der ganzen Welt in der Zeit der großen Trübsal über, gefolgt von den Segen des Tausendjährigen Reiches für sein Bundesvolk Israel.

- a. Der Tag der Rache des Herrn (34,1-17)
 - (1) Gottes Zorngericht über die ganze Welt (34,1-4)

- (2) Gottes Zorngericht über Edom (34,5-17)
Edom war ein ständiger Feind Israels. Dadurch war es ein treffendes Beispiel für das, was der Herr mit allen Völkern tun wird, die gegen sein Volk kämpfen.
 - (a) Gott schlachtet Edom als Vergeltung für Zion (34,5-8)
 - (b) Das beständig verwüstete Land (34,9-15)
 - (c) Das unausweichliche Gericht Gottes (34,16-17)
- b. Der Tag der Errettung des Herrn (35,1-10)
 - (1) Die freudige Umgestaltung des Landes: Gottes Herrlichkeit wird offenbart (35,1-2)
 - (2) Die Ermutigung der Erschlafften und Verzagten: Gottes Rache und Errettung kommt! (35,3-4)
 - (3) Die Erneuerung der Schöpfung: Ihre Heilung und Belebung (35,5-7)
 - (4) Der heilige Weg nach Zion: Rückkehr der Erlösten mit Jubel (35,8-10)

II. **Historischer Einschub: Glaube und Torheit Hiskias (36,1-39,8)**

Die Kap. 36-39 bilden eine Parenthese zwischen dem ersten und dem zweiten Hauptteil des Buches Jesaja. Diese vier Kapitel wiederholen fast wörtlich 2 Kön. 18,13-20,19. Die Kap. 36-37 sind die historische Vollendung von Kap. 1-35 – Jerusalems Rettung von Assyrien – und Kap. 38-39 liefern die historische Grundlage für Kap. 40-66 – eine Vorausschau auf die babylonische Gefangenschaft. Chronologisch folgen Kap. 36-37 den Kap. 38-39.

A. Hiskia und die assyrische Belagerung (36,1-37,38)

Jesaja hatte in den Kap. 1-35 behauptet, dass Gott die Assyrer nach Juda gebracht habe als Strafe für die Sünden Judas und als ein Mittel, die Menschen wieder zurück zu ihm zurückzuführen. Aber er hatte auch vorhergesagt, dass Jerusalem nicht unter der assyrischen Belagerung zerbrechen und dass Gott durch ein Wunder das assyrische Heer wegen deren Stolz vernichten würde. In den vergangenen Kapiteln ging es auch immer wieder um die Frage auf wen das Volk Gottes vertraut? Auf menschlichen Bündnissen oder dem Herrn? Hier sehen wir Hiskia der auf dem Herrn vertraut und deshalb Errettung erfährt.

1. Jerusalems Belagerung durch Assyrien (36,1-37,7)
 - a. Sanheribs Feldzug gegen Juda und Jerusalem (36,1-3)
 - b. Sanheribs Drohungen gegen Jerusalem (36,4-21)
 - (1) Die erste höhnische Drohung (36,4-10)
 - (2) Die zweite höhnische Drohung (36,11-22)
2. Jerusalems Befreiung von Assyrien (37,1-38)
 - a. Die vorübergehende Befreiung Jerusalems (37,1-13)
 - (1) Hiskias Bitte an Jesaja: Tue Fürbitte für den kraftlosen Überrest! (37,1-4)
 - (2) Jesajas Verheißung für Hiskia: Assyrien wird aufgrund eines Gerüchts abziehen (37,5-7)
 - (3) Die Erfüllung der Verheißung: Das Ablenkungsmanöver Gottes und Sanheribs fortgesetztes Drohen (37,8-13)
 - b. Die endgültige Befreiung Jerusalems (37,14-38)
 - (1) Hiskias Gebet: Bitte um Errettung von den Assyren (37,14-35)

- (2) Gottes Antwort: Verheißung von Jerusalems Errettung (37,21-35)
- (3) Die Erfüllung der Verheißung: Assyriens Niederlage und Sanheribs Ermordung (37,36-38)

B. Hiskias Krankheit und Genesung (38,1-22)

Hiskia wurde vor der assyrischen Belagerung Jerusalems krank, wie aus 38,6 deutlich wird. Jesaja platziert die Geschichte von dieser Krankheit zusammen mit Kap. 39 als Einleitung zu Kap. 40-66. Kap. 38 ist hierbei ein Übergangskapitel. Thematisch sehen wir noch wie in den vorherigen Kapiteln das Vertrauen Hiskias und des Herrn Errettung in der Not. Zeitlich gesehen steht dieses Kapitel aber eng mit Kap. 39 in Verbindung.

1. Hiskias Todeskrankheit und wundersame Heilung (38,1-8)
 - a. Jesajas Weissagung: Hiskias bevorstehender Tod (38,1)
 - b. Hiskias Gebet: Bitte um Verlängerung des Lebens (38,2-3)
 - c. Gottes Antwort: Verheißung der Heilung Hiskias und Errettung von Assyrien (38,1-8)
2. Hiskias Dankeslied (38,9-20)
 - b. Einleitung (38,9)
 - c. Rückblick auf seine Not (38,10-14)
 - d. Ausdruck der dankbaren Freude über die Heilung (38,15-20)
3. Abschluss: Heilungsmittel und Heilungszeichen (38,21-22)

C. Hiskia und die Botschafter aus Babel (39,1-8)

Das letzte Kapitel bildet einen direkten Übergang zur Epoche der Babylonier. Obwohl der Herr den König durch ein Wunder geheilt hatte, führte sein Stolz das Volk in den Untergang durch die Babylonier (vgl. 2 Chr. 32,24-26).

1. Die Gesandtschaft aus Babel: Hiskias Stolz(39,1-2)
2. Die Strafankündigung Jesajas: Wegführung nach Babel (39,3-8)

III. Zweiter Hauptteil: Weissagungen des Heils (40,1-66,24)

Jede Einheit beginnt mit einem Kapitel, das den Schlüssel zu dem gesamten Abschnitt bildet. Alle enthalten sie eine Beschreibung der zwei Klassen, aus denen sich das Volk besonders in den letzten Tagen zusammensetzt. Es wird deutlich, dass es für die Gottlosen keinen Frieden, sondern nur Strafe geben wird (vgl. die abschließenden Verse der Abschnitte). Die Weissagungen der Tröstung und Herrlichkeit werden aus dem Standpunkt einer zukünftigen Gefangenschaft aus betrachtet. Als großer Unterdrücker taucht hier Babylon auf.

A. Weissagungen der Befreiung des Volkes Gottes aus der Gefangenschaft (40,1-48,22)

In diesen Kapiteln spricht der Prophet von der zukünftigen Befreiung, die in der Größe des Herrn und dem einzigartigen Verhältnis zwischen ihm und seinem Volk beruht. Er ist majestätisch (Kap. 40), und er beschützt Israel, nicht dagegen die Heidenvölker der Welt (Kap. 41). Israel ist zwar unwürdig (Kap. 42), aber dennoch hat der Herr versprochen, es wieder in seinem Land zu sammeln (43,1-44,5). Weil er der einzige Gott (44,6-45,25) und auch Babel ihm untergeordnet ist, wird er Babels Fall herbeiführen (Kap. 46-47). Deshalb ermahnt Jesaja die Israeliten, gerecht zu leben und von Babel zu fliehen (Kap. 48). Jesaja spricht, als würden die Menschen in Babel leben (43,14; 47,1; 48,20) und Jerusalem in Trümmern liegen (44,26).

Einen hohen Stellenwert hat in diesen Kapiteln die Auseinandersetzung des einzigartigen lebendigen Gottes mit den Götzen. Die Erfüllung seiner Weissagungen macht seine Einzigartigkeit deutlich. Er wird Israel aus Babel durch sein Werkzeug Kyrus befreien. Deshalb soll sein Volk ihm vertrauen. Doch die Gottlosen werden keine Errettung erfahren, deshalb finden wir hier als Schlusssatz: „Keinen Frieden...gibt es für die Gottlosen!“

1. Die Trostbotschaft der bevorstehenden Erlösung (40,1-31)
 - a. Worte des Trostes: Die Erlösung kommt (40,1-11)
 - (1) Die Stimme an das Volk: Trost durch die Beendigung der Trübsal (40,1-2)
 - (2) Die Stimme eines Rufenden: Bahnt dem Herrn einen Weg durch die Wüste! (40,3-5)
 - (3) Die Stimme eines Verkündigers: Nichtigkeit des Menschen und Ewigkeit des Wortes Gottes (40,6-8)
 - (4) Die Stimme Zions: Der allmächtige und treue Gott ist da (40,9-11)
 - b. Weitere Worte des Trostes: Die unvergleichliche Erhabenheit Gottes (40,12-31)
 - (1) Die Darlegung der unvergleichlichen Größe Gottes (40,12-26)
 - (a) Gott der unvergleichliche Schöpfer (40,12-20)
 - (b) Gott der unvergleichliche Herrscher (40,21-26)
 - (2) Anwendung: Warnung vor Verzagttheit – In Gott gibt es genug Kraft! (40,27-31)

2. Gott als Weltenlenker und als Herr der Weissagung (41,1-29)
 - a. Gottes Herausforderung an die Völker (41,1-7)
 - (1) Gottes Rechtsstreit mit den Völkern: Wer hat den siegreichen Helden aus dem Osten erweckt? (41,1-4)
 - (2) Die Reaktion der Völker: Gegenseitige Ermutigung und Hilfesuchen bei den Götzen (41,5-7)
 - b. Gottes Ermutigung an sein Volk Israel (41,8-20)
 - (1) Israel als der erwählte und nicht verworfene Knecht Gottes (41,8-13)
 - (2) Israel als das zwar äußerlich armselige, aber doch in Gott starke und gesegnete Volk (41,14-20)
 - c. Gottes Herausforderung an die nichtigen Götzen (41,21-29)
 - (1) Gottes Rechtsstreit mit den Götzen: Verkündigt das Zukünftige! (41,21-24)
 - (2) Gottes Erhabenheit über die Götzen: Sein Hervorbringen und Voraussagen der Zukunft (41,25-29)
3. Die verheißene Erlösung des unwürdigen Knechtes Israel (42,1-44,23)
 - a. Der auserwählte Knecht des Herrn und sein Werk (42,1-25)
 - (1) Das Befreiungswerk des Knechtes des Herrn (42,1-17)
 - (a) Der Knecht des Herrn bringt Recht und Licht (42,1-9)
 - 1) Der Auserwählte: Er trägt das Recht zu den Heiden (42,1-4)

- 2) Seine Mission: Er ist das Licht der Heiden (42,5-9)
 - (b) Der Lobpreis für das machvolle Eingreifen Gottes gegen seine Feinde (42,10-17)
- (2) Der gegenwärtige Zustand des Knecht Israels: Seine Blindheit und Taubheit (42,18-25)
- b. Israels Erlösung durch die Gnade und Geistesausgießung Gottes (43,1-44,5)
 - (1) Eine Aufforderung zur Furchtlosigkeit: Die kommende Errettung und Sammlung Israels (43,1-7)
 - (2) Das Zeugnis für die Welt: Die Herausführung des blinden und tauben Israels (43,8-13)
 - (3) Der neue Exodus: Die verheißene Befreiung aus Babel (43,14-21)
 - (4) Die freie Gnade Gottes: Israels Untreue und Sündenschuld wird gesühnt (43,22-28)
 - (5) Eine abschließende Aufforderung zur Furchtlosigkeit: Die Ausgießung von Geist und Segen auf Israel (44,1-5)
- c. Der lebendige Gott und die nichtigen Götzen (44,6-23)
 - (1) Die Einzigartigkeit Gottes: Er allein verkündigt das Zukünftige (44,6-8)
 - (2) Die Torheit des Götzendienstes: Spöttische Darstellung der Anfertigung der Götzenbilder (44,9-20)

- (3) Ein Aufruf Israels zur Achtsamkeit: Gott als der wahre Erlöser und abschließender Lobgesang (44,21-23)
4. Die Erhabenheit Gottes in der Befreiung Israels und in dem Gericht Babels (44,24-47,15)
Kyrus wird in diesem Abschnitt als Werkzeug Gottes betrachtet. Er ist der von Gott berufene Befreier Israels und Bezwinger Babels.
- a. Gottes Erhabenheit in der Befreiung Israels (44,24-45,25)
 - (1) Gottes großer Plan: Der Wiederaufbau Judas und Jerusalems durch Kyrus (44,24-28)
 - (2) Kyrus als Werkzeug Gottes zur Erlösung Israels (45,1-13)
 - (a) Gottes Erwählung von Kyrus: Seine Sendung zur Erlösung Israels (45,1-8)
 - (b) Die Zurückweisung der Unzufriedenen: Gottes Souveränität bei der Erwählung von Kyrus (45,9-13)
 - (3) Der Erretter Israels und der Welt (45,14-25)
 - (a) Die Errettung Israels führt zur Anerkennung Gottes (45,14-17)
 - (b) Der Ruf des Schöpfers zur Umkehr der Heiden (45,18-25)
 - b. Gottes Erhabenheit in dem Gericht Babels (46,1-47,15)
 - (1) Gottes Erhabenheit über die Götter Babels (46,1-13)
 - (a) Das klägliche Ende der babylonischen Götzen (46,1-2)

- (b) Gottes Erinnerung an die seinem Volk bisher erwiesene Treue und die Torheit des Götzenwesens (46,3-7)
 - (c) Das trotziges Babel wird wegen der nahen Erfüllung des Ratschlusses Gottes gewarnt (46,8-13)
 - (2) Triumphgesang und Spottlied auf den Fall Babels (47,1-15)
 - (a) Gott wird Babel demütigen (47,1-7)
 - 1) Die Erniedrigung der üppigen Herrscherin Babel zum Los einer Sklavin (47,1-4)
 - 2) Die Demütigung der Weltherrscherin zur Strafe für die Unbarmherzigkeit gegenüber Juda und für ihre maßlose Sorglosigkeit (47,5-7)
 - (b) Gott wird Babel zu Fall bringen (47,8-15)
 - 1) Das plötzliche hereinbrechende Strafgericht über die üppige und stolze Herrin Babel (47,8-11)
 - 2) Die Zauberkünste und Berater können Babel nicht retten (47,12-15)
- 5. Ernster Mahnruf an das unbekehrte Volk das Reden Gottes zu hören (48,1-22)
 - a. Eine Ermahnung die Weissagungen Gottes nicht zu vergessen (48,1-11)
 - (1) Harte Anrede an das verstockte Volk (48,1-2)

- (2) Gott gibt Israel wegen seiner Verstocktheit neue Weissagungen (48,3-8)
- (3) Um seiner eigenen Ehre willen rottet Gott sein Volk nicht aus (48,9-11)
- b. Eine Ermahnung die Erhabenheit Gottes anzuerkennen (48,12-22)
 - (1) Aufruf zu hören: Neuer Hinweis auf die Berufung des Gerichtswerkzeug Kyrus (48,12-16)
 - (2) Lehre aus der Vergangenheit: Hätte Israel auf Gottes Wort gehört wäre es gesegnet gewesen (48,17-19)
 - (3) Aufruf zur Heimkehr aus Babel: Der Jubelruf der Erlösten (48,20-22)

B. Weissagungen der Erlösung des Volkes Gottes durch den Knecht des Herrn (49,1-57,21)

In den neun Kapiteln bisher (Kap. 40-48) ging es hauptsächlich um Kyrus und seinen Auftrag für die Wiederherstellung Israels. Die nun folgenden neun Kapitel (49-57) handeln in erster Linie vom Gottesknecht, dem Messias, der seinen Dienst der Wiederherstellung des Bundesvolkes in dessen Land direkt vor dem Tausendjährigen Reich beginnen wird. Keiner von beiden wird bei seinem Auftrag versagen. Weil ihre Aufgaben sich so sehr ähneln, finden wir auch in diesen neun Kapiteln viele der Ausdrücke und Bilder aus den vorangehenden Kapiteln wieder. Die Kapitel 49-57 lassen sich in vier Teile gliedern: (1) Der Knecht wird von seinem Volk verworfen und wird die Erlösung zu den Heiden bringen (Kap. 49-50). (2) Der glaubende Überrest wird erhöht (51,1-52,12). (3) Der Gottesknecht wird zunächst erniedrigt und dann erhöht werden (52,13-53,12). (4) Die Rettung wird durch den Gottesknecht in

*Tausendjährigen Reich für Juden und Heiden kommen
(Kap. 54-57).*

1. Der Knecht des Herrn und die Vorwegnahme des Heils (49,1-52,12)
 - a. Der Knecht des Herrn als Weltheiland und Rückführer Israels (49,1-50,3)
 - (1) Die hohe Berufung des Knechtes des Herrn (49,1-13)
 - (a) Die Selbstrede des verworfenen Knechtes an die Völker: Seine Berufung als Weltheiland (49,1-6)
 - (b) Die Verheißung Gottes an den verworfenen Knecht: Seine herrliche Erhöhung (49,7-13)
 - (2) Zions Tröstung durch die Zusicherung seiner Rückkehr (49,14-50,3)
 - (a) Tröstung des verzagten Zions: Die baldige Wiederherstellung und überreiche Bevölkerung (49,14-21)
 - (b) Zwei Trostsprüche an Israel (49,22-26)
 - 1) Die Völker als unterwürfige Diener des Gottesvolkes (49,22-23)
 - 2) Der allmächtige Gott selbst wird Israels Bedränger niederwerfen (49,24-26)
 - (c) Gottes Vorhaltungen an Israel: Die Ursache der Leiden liegt nicht in ihm, sondern in der Ungerechtigkeit des Volkes (50,1-3)
 - b. Die Zuversicht des Knechtes des Herrn und die Erweckung des Überrestes (50,4-52,12)

- (1) Der Knecht des Herrn und sein Gottvertrauen: Seine Treue im Leiden und seine Zuversicht in die Hilfe Gottes (50,4-9)
- (2) Die Erweckung des Überrestes zum Gottvertrauen (50,10-52,12)
 - (a) Aufforderung zu Gottvertrauen (50,10-51,8)
 - 1) Ermutigung der Gottesfürchtigen zu Gottvertrauen und Bedrohung der Feinde (50,10-11)
Diese Verse bilden eine Überleitung von dem Vertrauen des verworfenen Knechtes auf Gott hin zur Aufforderung an den Überrest es dem Vorbild gleichzumachen.
 - 2) Gottes Verheißung und Tröstung in drei Zurufen (51,1-8)
 - a) Trost durch die kommende Wiederherstellung (51,1-3)
 - b) Zweimaliger Trost durch die kommende Gerechtigkeit und Errettung (51,4-8)
 - (b) Drei Weckrufe der Befreiung Israels (51,9-52,12)
 - 1) Erster Weckruf (51,9-16)
 - a) Das Gebet des Überrestes: Das Erwachen Gottes für einen erneuten Exodus (51,9-11)

- b) Neue Tröstung und Ermunterung Gottes: Das Volk wird vom Bedränger befreit werden (51,12-16)
 - 2) Zweiter Weckruf: Zuspruch für das schwer geprüfte Jerusalem durch die kommende Erlösung (51,17-23)
 - 3) Dritter Weckruf (52,1-12)
 - a) Aufforderung an Zion sich würdig für die Erlösung zu kleiden (52,1-6)
 - b) Aufforderung zum Jubel über die Rückkehr Gottes und der Erlösten nach Zion (52,7-10)
 - c) Aufforderung des Überrestes zum Auszug aus Babel (52,11-12)
- 2. Der Knecht des Herrn und die Vollbringung des Heils (52,13-53,12)
 - a. Gottes Ankündigung der Erhöhung seines erniedrigten Knechtes (52,13-15)
 - b. Der Bericht über die Leiden und Erhöhung des Knechtes (53,1-12)
 - (1) Der Überrest verkündigt das stellvertretende Leiden und Sterben des Knechtes (53,1-9)
 - a. Das Bekenntnis der Verwerfung des Knechtes (53,1-3)
 - b. Die Erkenntnis des stellvertretenden Leidens des Knechtes (53,4-6)

- c. Der Bericht über den Tod des Knechtes (53,7-9)
 - (2) Gott verheißt dem Knecht seinen Lohn für seinen stellvertretenden Opfertod (53,10-12)
- 3. Der Knecht des Herrn und die Ergebnisse des Heils (54,1-57,21)

Diese Kapitel handeln von der großen Errettung, die durch das Werk des Knechtes des Herrn über Israel (Kap. 54) und die zu Israel übergetretenen Heiden (Proselyten: 55,1-56,8) kommen wird, und von der Verdammnis, die über die Gottlosen kommt (56,9-57,21). Der Gottesknecht wird einmal sein Tausend-jähriges Reich aufrichten. Anders als Israel wird er in seinem Dienst nicht versagen.

 - a. Der zukünftige Segen des wiederhergestellten Israels (54,1-17)
 - (1) Die wiederhergestellte Ehefrau (54,1-10)
 - (a) Die Unfruchtbare gebiert: Der zahlenmäßige Wachstum Israels (54,1-3)
 - (b) Die Wiederannahme der Gattin: Der ewige Friedensbund (54,4-10)
 - (2) Die wiederaufgebaute Stadt Zion: Ihre Herrlichkeit und Sicherheit (54,11-17)
 - b. Das für alle offen stehende Heilsangebot Gottes (55,1-56,8)
 - (1) Das allgemeine Gnadenangebot Gottes (55,1-13)
 - (a) Die Einladung an Alle: Das kostenlose und zuverlässige Heilsangebot (55,1-5)

- (b) Der dringliche Aufruf Gott zeitnah zu suchen: Das heilbringende und zuverlässige Reden Gottes (55,6-13)
 - (2) Die Heiden werden in den Segen Israels hineingenommen (56,1-8)
 - (a) Ein Befehl zur Ausübung von Gerechtigkeit (56,1-2)
 - (b) Die Annahme der Fremdlinge in das Gottesvolk (56,3-8)
- c. Eine Strafrede an das abtrünnige Volk (56,9-57,21)

Der Großteil dieses zweiten Abschnittes im Buch Jesaja spricht von der zukünftigen Herrlichkeit des erlösten Überrestes in dem Reich, das der Messias errichten wird. Nun, in 56,9-57,21, den Abschluss dieser neun Kapitel, redet Jesaja von der geistlichen Situation seiner Tage. Gerade angesichts der herrlichen Zukunft könnte man erwarten, dass das Volk dem Herrn in der Erwartung dieses Reiches gehorchen würde. Aber dies ist zur Zeit Jesajas nicht der Fall. Wo vorher die Einladung zum Heil stand (55,1.6), folgt nun die Aufforderung zur Strafrede zu nahen (doch auch mit einem Heilsangebot).

 - (1) Tadel an die pflichtvergessenen und abtrünnigen Angehörigen des Volkes (56,9-57,13)
 - (a) Über die Nachlässigkeit und Selbstsucht der Führer des Volkes (56,9-57,2)

- (b) Über das götzendienerische und unzuchtige Treiben des gesamten Volkes (57,3-13)
- (2) Neue Gnadenverheißung Gottes für die Demütigen – Kein Friede für die Gottlosen (57,15-21)

C. Weissagungen der Erneuerung des Volkes Gottes in der Endzeit (58,1-66,24)

In diesem letzten Abschnitt (ebenfalls neun Kapitel) des Buches hat Jesaja sowohl die Gegenwart als auch die Zukunft im Blick. Die meisten Menschen seiner Zeit sind nicht gerecht (Kap. 58). Wegen ihrer Verdorbenheit muss die Erneuerung des Volkes durch Gott geschehen (Kap. 59). Schließlich werden Frieden und Wohlstand über Israel und die ganze Welt kommen (Kap. 60). Jesaja schreibt von dem Kommen des Messias und des Vaters (61,1-63,6), dem Gebet des Volkes und der Antwort des Herrn (63,7-65,25). Schließlich endet der Prophet, indem er noch einmal erklärt, dass Gott seine Verheißungen an Israel und der gesamten Welt erfüllen wird (Kap. 66).

- 1. Die Sündhaftigkeit des Volkes und das kommende Heilseingreifen Gottes (58,1-59,21)
 - a. Anklage des Volkes wegen seines falschen Gottesdienstes (58,1-14)
 - (1) Tadel des falschen Gottesdienstes: Wertlosigkeit des äußerlichen Fasten (58,1-5)
 - (2) Aufruf zum wahren Gottesdienst (58,6-14)
 - (a) Das gottgefällige Fasten und sein Segen (58,6-12)
 - (b) Die gottgefällige Sabbathheiligung und sein Segen (58,13-14)

- b. Die Sünde Israels und Gottes Eingreifen (59,1-21)
 - (1) Strafrede des Propheten über die trennende Sündhaftigkeit des Volkes (59,1-8)
 - (2) Das Volk anerkennt und bekennt seine Sünden (59,9-15a)
 - (3) Das rettende Eingreifen Gottes und seine Heilsverheißungen (59,15b-21)
- 2. Die zukünftige Herrlichkeit Zions (60,1-63,6)
 - a. Der Glanz des künftigen Zions als Krone der Völkerwelt (60,1-22)
 - (1) Die Herrlichkeit Gottes kommt über Zion (60,1-3)
 - (2) Der Reichtum der Heidenvölker kommt nach Zion (60,4-14)
 - (3) Die zukünftige Herrlichkeit Zions im Vergleich zur Vergangenheit (60,15-22)
 - b. Das Kommen des Messias zur Errettung seines Volkes und zur Rache über die Feinde (61,1-63,6)
 - (1) Trostrede des Messias an sein trauerndes Volk (61,1-11)
 - (a) Der Zweck der Mission des Messias: Verkündigung und Trost (61,1-3)
 - (b) Die Auswirkung der Mission des Messias: Wiederaufbau und Wiederherstellung Israels (61,4-9)
 - (c) Die Antwort auf die Mission des Messias: Jubelruf Israels über die gnadenreiche Verherrlichung (61,10-11)
 - (2) Das Herannahen von Zions Erlösung und dem Tag der Rache (62,1-63,6)

- (a) Gottes Botschaft von der nahen Erlösung Zions (62,1-12)
 - 1) Gottes Rastlosigkeit: Ich ruhe nicht, bis Zions Heil und Herrlichkeit kommt! (62,1-5)
 - 2) Ermahnung an die Wächter Jerusalem: Lasst Gott keine Ruhe, bis er seine Verheißungen erfüllt hat (62,6-9)
 - 3) Vorbereitung für die Rückkehr des Volkes: Bahnt den Weg! (62,10-12)
 - (b) Der nahende alleinige Vollstrecker: Der Tag der Rache gegen die Heidenvölker (63,1-6)
3. Das Gebet um nationale Errettung und Gottes abschließende Antwort (63,7-66,24)
- a. Das Gebet um nationale Errettung (63,7-64,11)
 - (1) Rückblick auf die früheren Gnadenerweise Gottes (63,7-14)
 - (a) Gedenken an die dem Volk erwiesenen göttlichen Wohltaten (63,7-9)
 - (b) Sehnsucht des gestraften Volkes nach dem Gott des Exodus (63,10-14)
 - (2) Flehen um Gottes Eingreifen in der Jetztzeit (63,15-64,3)
 - (a) Bitte um Erbarmen und Hilfe bei dem jetzigen inneren und äußeren Elend (63,15-19a)
 - (b) Sehnlischer Wunsch nach voller Offenbarung der furchtbaren Macht Gottes (63,19b-64,3)

- (3) Demütiges Schuldbekenntnis und Bitte um neue Gnade (64,4-11)
 - (a) Bekenntnis und Demütigung (64,4-6)
 - (b) Flehen um Gnade und Hilfe in der jetzigen Drangsal (64,7-11)
- b. Die Antwort Gottes auf Israels Flehen (65,1-66,24)
 - (1) Ankündigung eines Läuterungsgerichts über das entartete Volk (65,1-25)
 - (a) Klage Gottes über das abtrünnige Volk mit Strafandrohung (65,1-7)
 - (b) Ankündigung der Scheidung zwischen dem Überrest und den Abtrünnigen (65,8-16)
 - 1) Die Rettung eines Überrestes und das Gericht über die Abtrünnigen (65,8-12)
 - 2) Der Segen der Knechte Gottes und der Fluch der Abtrünnigen (65,13-16)
 - (c) Glückseligkeit des Gottesvolkes in der Endzeit (65,17-25)
 - (2) Gottes Herrlichkeit und das Schicksal der Menschen in der Vollendung (66,1-24)
 - (a) Gottes Erhöhung der Gottesfürchtigen und sein Gericht über die Abtrünnigen (66,1-6)
 - 1) Gott blickt auf die Gottesfürchtigen und richtet die eigenwilligen Abtrünnigen (66,1-4)

- 2) Den herausgeforderten Gottesfürchtigen wird die Vergeltung ihrer Feinde verheißen (66,5-6)
Die Herausforderung der Abtrünnigen scheint hier der Ausgangspunkt zu sein für das restliche Kapitel
- (b) Freude über die Vollendung des Heils für Jerusalem (66,7-14)
- (c) Gottes Gericht über die Abtrünnigen und die Anbetung der Gottesfürchtigen (66,15-24)
 - 1) Alle Abtrünnigen werden gerichtet (66,15-17)
 - 2) Alle Gottesfürchtigen kommen zur Anbetung nach Jerusalem (66,18-24)